



Dieses Buch gehört:

Ein Geschenk von:

1. Auflage 2026

© 2026 by Verlag Voice of Hope – VOH®

Eckenhagener Str. 43

51580 Reichshof-Mittelagger

www.voh-shop.de

verlag@voiceofhope.de

Konzeption, Redaktion und Design: VOH

Bestell-Nr. 875.289

ISBN 978-3-947978-89-2

Alle Bibelzitate wurden der Schlachter-Bibel 2000 entnommen.

1

HABE DEINE

Lust

AM HERRN

PSALM 37,4

VOH[®]
Voice of Hope



Inhalt

VERLASSENHEIT	28	MUTLOSIGKEIT	142
BEDRÄNGNIS	34	SORGFALT	148
ANNAHME	40	SCHWACHHEIT	154
VERSUCHUNG	46	ENTMUTIGUNG	160
ZORN	52	ERMUTIGUNG	166
ANGST	58	EIFER	172
SCHÖNHEIT	64	EWIGKEIT	178
GLAUBEN	70	GOTTESFURCHT	184
SEGEN	76	GLAUBE	190
FÜRSORGE	82	TREUE	196
VERWANDLUNG	88	FURCHT	202
HINGABE	94	REICHTUM	208
BARMHERZIGKEIT	100	VERGEBUNG	214
ZUVERSICHT	106	FREUNDSCHAFT	220
ZUFRIEDENHEIT	112	GROSSZÜGIGKEIT	226
EINIGKEIT	118	SANFTMUT	232
MUT	124	GÜTE	238
FREUNDLICHKEIT	130	GNADE	244
GOTTES WERKE	136		



WARUM SOLLTE ICH DIE BIBEL LESEN?

*Welchen Grund könnte es geben,
die Bibel zu lesen? Gott sei Dank, dass es
einige sehr gute Gründe gibt, dieses dicke,
herausfordernde Buch zu lesen.
Lass mich nur drei davon erwähnen.*



Lies die Bibel, weil sie Gottes Wort ist

Zunächst müssen wir verstehen, dass die Bibel nicht belanglos ist. Sie ist vielmehr das bedeutungsvollste Buch, das je geschrieben wurde! Sie ist wichtig, und zwar sehr wichtig. Warum? Weil sie Gottes Wort an uns ist. Das ist der wichtigste Grund, die Bibel zu lesen: Sie ist das Wort Gottes.

Nun, wahrscheinlich hast du diesen Ausdruck »Gottes Wort« schon viele Male gehört, und er mag dir nicht mehr so wichtig erscheinen. Aber denk mal einen Moment darüber nach. In diesem Buch spricht Gott zu uns. Dies ist Gottes Botschaft an Seine Gemeinde. Das ist erstaunlich! Das ist der wichtigste Grund, die Bibel zu lesen. Plötzlich ist die Länge der Bibel ein Segen. Preise Gott dafür, dass Er uns so viel von Seinem Wort gegeben hat. Was für ein Schatz!

Wenn du eine E-Mail von einem Freund bekommst, den du wirklich magst, dann bist du nicht enttäuscht, wenn sie lang ist, oder? Je länger, desto besser! Wenn ich auf Reisen bin, liebe ich es, lange E-Mails von meiner Frau zu erhalten – je länger, desto besser, denn ich liebe sie. Wenn du in deinem Posteingang eine E-Mail von jemandem siehst, von dem du wirklich gern hören möchtest, bist du furchtbar enttäuscht, wenn du sie öffnest und sie nur eine Zeile enthält: »Tut mir leid, ich bin für eine Woche weg. Werde schreiben, wenn ich zurück bin.« So eine E-Mail ist leicht zu lesen, aber sie lässt dich mit dem Wunsch zurück, dass sie viel länger wäre. Es würde mehr Zeit kosten und wäre zweifellos mehr Arbeit, eine längere E-Mail zu lesen. Aber diese zusätzliche Arbeit wäre für dich ein Vergnügen, nicht wahr? Die Bibel ist wie eine riesige E-Mail von Gott an Seine Gemeinde. Sie wäre viel einfacher zu lesen, wenn sie kürzer wäre. Aber wer würde das wünschen! Das ist also der erste und wichtigste Grund, die Bibel zu lesen: Sie ist eine Botschaft von Gott.



Lies die Bibel, weil sie die Wahrheit ist

Zweitens, die Bibel ist wahr. Es gibt viele Dinge in diesem Leben, die ungewiss sind. Man erzählt dir Dinge, und du bist dir nicht immer sicher, ob sie wahr sind. Aber die Bibel ist Gottes Wort. Gott ist die Wahrheit, somit ist Sein Wort wahr. Vielleicht hat einer deiner Freunde dich angelogen. Du dachtest, du könntest ihm oder ihr vertrauen, aber du hast herausgefunden, dass du es nicht kannst. Du wirst feststellen, dass ein Großteil des Lebens so ist. Es gibt viele Dinge, bei denen du dir nicht ganz sicher sein kannst – angefangen bei dem, was die Medien dir sagen, bis hin zu dem, was Freunde dir erzählen. Menschen belügen mich jeden Tag in ihren E-Mails aus der ganzen Welt und sagen mir, dass ich Millionen von Dollar gewinnen könne, wenn ich ihnen bestimmte Informationen zur Verfügung stellte und ihre Bedingungen befolgte. Aber alles, was sie wünschen, ist, Informationen über mich zu bekommen, damit sie mich ausnutzen können. Sie wollen mich nicht reich machen; sie wollen sich auf meine Kosten bereichern.

Die Wahrheit ist in der heutigen Welt schwer zu finden. Aber es gibt einen Ort, an dem wir sicher sein können, sie zu finden: in Gottes Wort. Gott kann nicht lügen. Somit ist alles, was Er sagt, wahr. Das ist ein guter Grund, die Bibel zu lesen. Charles Spurgeon, ein bekannter englischer Prediger des 18. Jahrhunderts, schrieb: »Je tiefer du in der Schrift gräbst, desto mehr wirst du feststellen, dass sie eine unendliche Tiefe der Wahrheit enthält.« In einer Welt des Treibsandes ist Gottes Wort felsenfest. Stehe darauf, baue darauf, und du wirst in Sicherheit sein. Darüber besteht kein Zweifel.



Lies, um Weisheit zu bekommen

Drittens, die Bibel ist voller Weisheit – vor allem Weisheit zur Errettung. Die Bibel selbst sagt, dass sie imstande ist, »dich weise zu machen zur Errettung«. Paulus schreibt an Timotheus: »Von Kindheit an [kennst du] die heiligen Schriften, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist« (2.Tim. 3,15). Der Heilige Geist hat das Lesen und Studieren der Bibel im Leben unzähliger Millionen benutzt, um ihnen ihre Sünde zu zeigen, sie zu Jesus Christus zu führen, zur Errettung, und sie dazu zu erziehen, ein christliches Leben zu führen. Diese Weisheit kann Er auch dir gewähren.

Aber die Bibel ist auch voller Weisheit für den praktischen Alltag. Wenn du in Situationen gerätst, in denen du dir nicht sicher bist, was du als nächstes tun solltest, dann könntest du jemanden um Rat fragen – einen Freund vielleicht. Der Rat, den dein Freund dir gibt, kann sehr gut gemeint sein. Er oder sie könnte wirklich und aufrichtig deine besten Interessen im Sinn haben. Aber der Rat könnte dennoch fürchterlich sein. Er könnte sehr töricht sein. Dein Freund mag gute Absichten haben, aber es fehlt ihm an Weisheit. Gott mangelt es nie an Weisheit, und Sein Wort ist voll davon. Dort wirst du Grundsätze finden, die dich leiten, die sowohl gut gemeint als auch weise sind. Man muss sich nie über den Rat der Bibel wundern. Er ist die Weisheit Gottes.

JOEL R. BEEKE

ENTNOMMEN AUS DEM BUCH
»WIE DU DIE BIBEL LIEBEN LERNST«, VOH-VERLAG.



Bibelleseplan

ALTES TESTAMENT

1. Mose	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50										

2. Mose	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40

3. Mose	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27													

4. Mose	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36				

5. Mose	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34						

Josua	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24																

Richter	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10										
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21									

Ruth	1	2	3	4																
------	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1. Samuel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31									

2. Samuel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24																

1. Könige	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11									
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22									

2. Könige	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25															

1. Chronik	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28	29											

2. Chronik	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36				

Esra	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Nehemia	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Esther	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
--------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Hiob	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42

Psalmen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120
	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140
	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150										

Sprüche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31									

Prediger	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
----------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Hohelied	1	2	3	4	5	6	7	8
----------	---	---	---	---	---	---	---	---

Jesaja	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
	61	62	63	64	65	66														

Jeremia	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52								

Klagelieder	1	2	3	4	5
-------------	---	---	---	---	---

Hesekiel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
	41	42	43	44	45	46	47	48												

Daniel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
--------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Hosea	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
-------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Joel	1	2	3	4
------	---	---	---	---

Apostelgeschichte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27	28												

Römer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
-------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

1. Korinther	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
--------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

2. Korinther	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
--------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Galater	1	2	3	4	5	6
---------	---	---	---	---	---	---

Epheser	1	2	3	4	5	6
---------	---	---	---	---	---	---

Philipper	1	2	3	4
-----------	---	---	---	---

Kolosser	1	2	3	4
----------	---	---	---	---

1. Thessalonicher	1	2	3	4	5
-------------------	---	---	---	---	---

2. Thessalonicher	1	2	3
-------------------	---	---	---

1. Timotheus	1	2	3	4	5	6
--------------	---	---	---	---	---	---

2. Timotheus	1	2	3	4
--------------	---	---	---	---

Titus	1	2	3
-------	---	---	---

Philemon	1
----------	---

Hebräer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Jakobus	1	2	3	4	5
---------	---	---	---	---	---

1. Petrus	1	2	3	4	5
-----------	---	---	---	---	---

2. Petrus	1	2	3
-----------	---	---	---

1. Johannes	1	2	3	4	5
-------------	---	---	---	---	---

2. Johannes	1
-------------	---

3. Johannes	1
-------------	---

Judas	1
-------	---

Offenbarung	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22



WEM GELTEN DIE *Verheißungen?*

Der Herr ist stets gerecht und gut gegenüber Seinen Geschöpfen; das ist Seine Natur. Aber weder in Seiner Gerechtigkeit noch in Seiner Güte war ein notwendiger Grund dafür vorhanden, dass Er denen, die sich gegen Ihn aufgelehnt hatten, Verheißungen der Gnade gäbe. Der Mensch hatte jeden vermeintlichen Anspruch an seinen Schöpfer verwirkt, denn er hatte Sein reines und heiliges Gesetz gebrochen, dem zu gehorchen er verpflichtet war. Der Mensch verdient jetzt nichts als die Strafe für seine Sünde. Wenn Gott nun mit ihm nach strenger Gerechtigkeit handelte, so müsste Er ihn verurteilen und bestrafen.

Jegliche Nachsicht gegenüber einem schuldigen Geschöpf kann nur von der unverdienten Barmherzigkeit und souveränen Gnade Gottes ausgehen: Sie entspringt aus dem freien Willen und Wohlgefallen des Höchsten. Die Verheißungen der Gnade fließen aus der grenzenlosen Liebe Gottes – und allein aus ihr. Sie hätten aus keiner anderen Quelle hervorgehen können. Kein einziger Mensch hat von Natur aus ein Recht auf Segensverheißungen, und ebenso wenig verdient sie die ganze Menschheit.



Gott hat uns, Seinen Kindern, die Verheißungen nach Seinem eigenen freien Willen und Wohlgefallen gegeben, aus keinem anderen Beweggrund als der Liebe, die in Ihm Selbst liegt.

Er hat sich entschieden, Seine Verheißungen Seinen Auserwählten zu geben, die im Laufe der Zeit durch ihren Glauben an Ihn erkannt werden. Diejenigen, die Gott erwählt hat, werden durch den Heiligen Geist dahin geführt, Gott und Seinen Weg der Errettung durch den Glauben an Jesus Christus zu erwählen. Die Erwählten werden zum Glauben an Jesus geführt. Alle, die rettenden Glauben an Ihn haben, können daraus den zweifelsfreien Schluss ziehen, dass sie zur erwählten Schar derer gehören, denen die Verheißungen gegeben sind.

Für diejenigen, die im Unglauben leben und sterben, gibt es keine bedingungslose und persönliche Verheißung Gottes: Sie stehen nicht unter der Gnade, sondern unter dem Gesetz, und ihnen gilt der Zorn Gottes und nicht die Verheißungen. Sie ziehen der gnädigen Verheißung eine andere Art der Behandlung vor. Das Ergebnis ihrer törichten Vorliebe ist, dass sie schließlich verloren gehen.

Die wahrhaft Gläubigen werden dahin geführt, dass sie den stolzen Weg des eigenen Ichs und des Verdienstes verlassen; sie schlagen den Weg des Glaubens ein und finden so Ruhe für ihre Seelen. Dem Wort Gottes zu glauben und Dem zu vertrauen, den Gott als unseren Retter gesandt hat, mag uns als etwas Geringes erscheinen, aber in Wirklichkeit ist es das nicht: Es ist das Zeichen der Erwählung, das Merkmal der Wiedergeburt, das Kennzeichen der zukünftigen Herrlichkeit. Wenn wir so an Gottes Wahrheit glauben, dass wir uns bezüglich unserer ewigen Angelegenheiten auf Seine Verheißung verlassen, so ist dies das Anzeichen eines mit Gott versöhnten Herzens, eines Geistes, in dem sich der Keim zur vollkommenen Heiligung findet.

Wenn wir wirklich an Gott glauben, so wie Er in Jesus Christus geoffenbart ist, so glauben wir an alle Seine Verheißungen. Vertrauen auf



»Nicht weil ich
etwas verdiene, sondern
weil Gott es mir in
Jesus Christus aus freien
Stücken verheißen hat,
werde ich es empfangen;
das ist die Ursache
und der Grund unserer
Hoffnung.«

C.H. SPURGEON



jemanden schließt Vertrauen auf alles mit ein, was er spricht. Deshalb nehmen wir alle Verheißungen Gottes als sicher und gewiss an. Wir trauen nicht der einen Verheißung und zweifeln an einer anderen, sondern wir verlassen uns auf jede, weil wir sie als wahr erkennen, und wir glauben, dass sie für uns persönlich wahr ist, soweit sie sich auf unsere Lage und Umstände bezieht.

Wir schließen aus den allgemeinen Verheißungen auf die besondere Anwendung: Der, welcher gesagt hat, dass Er diejenigen, die an Ihn glauben, erretten will, wird mich erretten, weil ich an Ihn glaube. Jeden Segen, den Er den Gläubigen zu verleihen versprochen hat, wird Er mir als einem Gläubigen verleihen. Dies ist eine vernünftige Beweisführung, und hier zeigt sich der wahre Glaube, durch den wir leben und getröstet werden. Nicht weil ich etwas verdiene, sondern weil Gott es mir in Jesus Christus aus freien Stücken verheißen hat, werde ich es empfangen; das ist die Ursache und der Grund unserer Hoffnung.

Man wundert sich auf den ersten Blick, dass nicht alle Menschen Gott glauben. Denn Gott kann nicht lügen, und es ist kein Grund vorhanden für den Argwohn, dass Er sich ändern könne oder nicht imstande wäre, Sein Wort einzuhalten. Aber so falsch ist das Herz des Menschen, dass es an seinem Schöpfer zweifelt. Es hasst seinen Gott und glaubt Ihm deshalb nicht. Der sicherste Beweis der natürlichen Feindschaft des Menschen gegen Gott ist, dass er es wagt, Einem, der die Wahrheit Selbst ist, Falschheit zu unterstellen. »Wer Gott nicht glaubt, der hat Ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott von Seinem Sohn abgelegt hat« (1.Joh. 5,10).

Wirkliches, praktisches Vertrauen auf den lebendigen Gott, so leicht es auch zu sein scheint, ist eine Tugend, die ein nicht errettetes Herz niemals geübt hat. Die herrliche, vom fleischgewordenen Sohn Gottes vollbrachte Versöhnung ist des Vertrauens der ganzen Menschheit würdig.

Man sollte meinen, dass jeder Sünder sich sofort in dieser reinigenden Quelle waschen und ohne Zögern an den göttlichen Erlöser glauben



würde. Aber es verhält sich nicht im Entferntesten so. Die Menschen wollen nicht zu Christus kommen und das Leben haben. Sie wollen lieber auf alles mögliche andere vertrauen als auf das Opfer Jesu Christi.

Erst wenn der Heilige Geist ein Wunder an einem Menschen vollbringt, wird er seine Zuversicht auf das große Opfer setzen, das Gott zur Tilgung unserer Schuld dargebracht und angenommen hat. Daher kommt es, dass der Glaube – diese einfache, alltägliche Sache – zum unterscheidenden Merkmal der Erwählten des Herrn wird. Kein anderes Zeichen ist so unfehlbar: Wer an Ihn glaubt, der hat das ewige Leben (vgl. Joh. 3,15-16; 6,47).

Empfindungen und Handlungen mögen zum Beweis herangezogen werden, aber der Hauptbeweis der Teilhaberschaft an der Verheißung Gottes ist der Glaube an Christus. »Und [Abram] glaubte dem HERRN, und das rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an« (1.Mo. 15,6). Es gab viele gute Züge im Charakter des Patriarchen, aber dies war das Entscheidende: Er glaubte Gott. Ja, dies war die Wurzel von allem anderen, was an ihm lobenswert war.

Menschliche Weisheit verachtet den wahren Glauben und stellt ihn in den Gegensatz zu tugendhaftem Handeln. Aber diese Gegenüberstellung ist falsch. Man könnte ebenso gut eine Quelle in Gegensatz zu dem aus ihr entspringenden Strom stellen oder die Sonne gegen die ihr entströmende Hitze ausspielen. Wenn wahrer Glaube die Mutter der Heiligung ist, so sollte auch die Mutter wegen ihres Kindes gepriesen und nicht dazu in Gegensatz gestellt werden. Solche falschen Schlussfolgerungen rühren von leichtfertiger Bosheit her. Lieben die Menschen gute Werke so sehr, wie sie vorgeben, so würden sie den Glauben lieben, der sie hervorbringt.

Gott liebt den wahren Glauben, weil dieser Ihn ehrt und weil er zu Taten des Gehorsams Ihm gegenüber führt. Dieser Gehorsam schließt die Liebe zu unseren Mitmenschen ein. Es ist mehr in dem Glauben ent-



halten, als ins Auge fällt. Er ist in gewisser Weise das Größte aller guten Werke, wie unser Herr Jesus uns auch lehrt.

Die Juden fragten Ihn (Joh. 6,28-29): »Was sollen wir tun, um die Werke Gottes zu wirken?« Sie wollten gern göttliche Werke vollbringen – jene Werke, die mehr als alle anderen vom Herrn gebilligt würden. Jesus antwortete ihnen: »Das ist das Werk Gottes, dass ihr an Den glaubt, den Er gesandt hat.« Damit wollte Er sagen: Das von Gott am meisten gebilligte Werk, das ihr tun könnt, ist, an den Messias zu glauben.

Auf den Herrn Jesus zu vertrauen, das ist die höchste Tugend. Stolze Leute mögen spöttisch lächeln, aber diese Behauptung ist wahr. »Ohne Glauben aber ist es unmöglich, Ihm wohlzugefallen«, doch »wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet« (Hebr. 11,6; Joh. 3,18). Die Verheißung ist dem gegeben, der ihr glaubt, und an ihm wird sie erfüllt werden. Wer sich an die Verheißung hält, der wird von der Verheißung gehalten. Wer Christus annimmt, der ist von Christus angenommen. Wer aufrichtig glaubt, ist gewiss errettet.

Lieber Leser, glaubst du wirklich an Jesus Christus?

C.H. SPURGEON

ENTNOMMEN AUS DEM BUCH
»DU BIST DIE HOFFNUNG MEINER SEELE«, VOH-VERLAG.



LEBEN AUS GOTTES

Verheißungen

»Jedes Mal, wenn ein
gottesfürchtiger Mensch die Heilige
Schrift liest ... und dort auf eine
Verheißung stößt, sollte er seine
Hand darauf legen und sagen: Das
ist ein Teil meines Erbes; es ist
mein, und ich soll davon leben.«

JEREMIAH BURROUGHS



Wenn wir über den Glauben sprechen, dürfen wir nie vergessen, dass wahrer Glaube nicht nur auf den sonnigen Höhen des Lebens gedeiht. Er wächst nicht bloß in Zeiten des Segens, sondern bewährt sich gerade im Sturm, in der Not und in den dunklen Tälern. Er gleicht auch nicht dem Vertrauen auf Menschen, das so oft enttäuscht wird und unter den Prüfungen des Lebens verwelkt. Der entscheidende Unterschied liegt im Gegenstand des Glaubens. Der von Gott gewirkte Glaube ruht auf dem lebendigen Gott, der unveränderlich treu, allmächtig und unendlich vertrauenswürdig ist. Deshalb kann der Gläubige selbst inmitten von Sorgen, Leiden und Anfechtungen mit Zuversicht bekennen: »Der HERR ist meine Stärke und mein Lied, und Er wurde mir zum Heil« (Ps. 118,14).

WOZU GIBT GOTT UNS VERHEISSUNGEN?

Eines der größten Glaubensvorbilder in der Heiligen Schrift ist Abraham¹. An seinem Leben wird deutlich, warum Gott mit Seinen Kindern so oft mittels Verheißungen handelt.

Der erste Grund besteht darin, dass Gottes Verheißungen unseren Blick über die sichtbaren Umstände hinaus auf das Unsichtbare und Ewige richten. So wie der Herr Abraham aus seinem Zelt führte und seinen Blick zum Sternenhimmel erhob, so erhebt Er auch die Augen Seiner Kinder über das hinaus, was sie unmittelbar vor sich sehen und empfinden. Gottes Verheißungen bewahren uns davor, im Vergänglichen stehen zu bleiben, und richten unser Herz auf das aus, was Er Selbst bereitet hat.

Über unser ganzes Leben hinweg weiten sie unsere Erwartungen und heben unsere Hoffnung auf eine höhere Ebene. Wir wären oft schon mit

¹ bed. Vater der Menge: Diesen Namen erhielt Abram als ein Zeichen der Verheißung Gottes, dass Er Abraham über alle Maßen mehren würde.



einigen glücklichen Beziehungen zufrieden; Gott aber ruft uns in die innige Gemeinschaft mit Seinem geliebten Sohn Jesus Christus. Wir suchen nach etwas Erfolg, Sicherheit und Anerkennung in dieser Welt; Er hingegen bereitet uns eine ewige Herrlichkeit, die alles Irdische unendlich überragt. Wir wünschen uns Gesundheit, Wohlstand und ein unbeschwertes Leben; Gott aber schenkt uns weit Größeres: das ewige Leben und ein unvergängliches Erbe, das in den Himmeln aufbewahrt ist. So lenken Seine Verheißungen unseren Blick immer wieder weg von dem, was vergeht, und hin zu dem, was ewig bleibt.

So war es auch bei Abraham. Sein sehnlichster Wunsch war ein Sohn – ein Erbe, der seinen Namen weitertragen würde. Doch Gott hatte weit Größeres mit ihm vor. Aus Abraham sollte nicht nur der Vater eines Kindes, sondern der Vater aller Glaubenden werden. Schon früh hatte der Herr ihm verheißen: »In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde« (1.Mo. 12,3).

Wie Abraham geht es oft auch uns. Meist werden unsere Wünsche von dem bestimmt, was wir gerade empfinden und was uns fehlt. Wir sehnen uns nach dem, was unser Herz im Augenblick vermisst. Abraham wünschte sich die Freuden des Vaterseins, das Glück einer vollständigen Familie sowie die Sicherheit und Anerkennung, die ein Erbe mit sich brachte. Seine Gedanken waren auf das gerichtet, was ihm unmittelbar fehlte und ihm persönlich am wichtigsten erschien.

Doch Gott hatte größere Pläne. Während Abraham nur auf das blickte, was ihm fehlte, richtete Gott seinen Blick auf das, was Er durch ihn wirken wollte. So handelt der Herr auch heute noch. Unsere Gebete reichen oft nur bis zu unseren gegenwärtigen Bedürfnissen. Seine Absichten aber umfassen die Ewigkeit. Was wir als höchstes Gut ansehen, ist häufig nur der Anfang dessen, was Er in Seiner Weisheit und Güte für die Seinen bereitet hat.

An sich sind diese Wünsche weder verkehrt noch unbedeutend. Doch selbst ihre Erfüllung bleibt weit hinter dem zurück, was Gott den Seinen



schenken will. Weil Gott nicht möchte, dass wir uns mit dem Geringeren zufriedengeben, lässt Er manchmal einen Mangel bestehen, während Er uns zugleich Verheißungen schenkt, die unsere kühnsten Erwartungen weit übersteigen. Auf diese Weise löst Er unser Herz von dem Vergänglichen und richtet es auf das Ewige aus.

Ein zweiter Grund, warum Gott mit Seinen Kindern mittels Verheißungen handelt, besteht darin, dass Er sie auf ihrem Weg leitet. Seine Verheißungen weisen stets über das Hier und Jetzt hinaus und richten den Blick auf das Ziel, das Er Selbst bereitet hat. Würde man uns die Wahl lassen, würden wir uns in dieser Welt nur allzu schnell schön einrichten. Ein sicheres Zuhause, ein friedliches Leben und die Erfüllung unserer irdischen Wünsche erscheinen uns oft als das höchste Glück.

Auch Abraham hätte sich gewiss damit zufriedengegeben, in einem festen Haus in der Nähe eines guten Brunnens zu wohnen und seine Kinder in Frieden aufwachsen zu sehen. Doch Gott hatte ihn zu etwas Höherem berufen. Er sollte lernen, als Fremdling zu leben und auf eine Stadt zu warten, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

So führt Gott auch uns. Er erinnert uns immer wieder daran, dass diese Welt nicht unsere bleibende Heimat ist. Ihre Gestalt vergeht, ihre Sicherheiten sind instabil, und ihre Freuden sind nicht von Dauer. Deshalb verbindet Gott Zeiten des Mangels mit den Reichtümern Seiner Verheißungen. Er löst unsere Hände von dem, was vergeht, richtet unsere Herzen auf das aus, was kommt, und lehrt uns, als Pilger zu leben, deren wahre Heimat im ewigen Reich Gottes ist.

Wenn wir erkennen, dass Gott uns mittels Seiner Verheißungen führt, und wenn unser Herz lernt, auf ihre Erfüllung zu hoffen, geht unser Blick über das Sichtbare hinaus. Dann stehen wir – wie einst Abraham – sozusagen unter dem weiten Sternenhimmel und beginnen zu begreifen, wie unermesslich Gottes Gedanken und Absichten sind. Seine Verheißungen reichen weit über alles hinaus, was wir uns vorstellen



oder erbitten könnten. Sie tragen den Gläubigen durch jede Prüfung, nähren seine Hoffnung und richten seinen Blick auf die Herrlichkeit, die Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben.

WAHRER GLAUBE KANN WARTEN

Abraham nahm Gottes Verheißung im Glauben in Anspruch. Doch der Glaube bewahrte ihn nicht vor den langen Jahren des Wartens. Im Gegenteil: Gerade die Zeit zwischen der Verheißung und ihrer Erfüllung wurde zur eigentlichen Bewährungsprobe seines Glaubens.

Besonders Sarah litt unter ihrer Kinderlosigkeit. Mit jedem Jahr schwand die menschliche Hoffnung mehr, und Gottes Zusage schien immer unerreichbarer zu werden. Schließlich suchte sie nach einem eigenen Ausweg. In 1. Mose 16 lesen wir, wie sie Abraham drängte, zu ihrer Magd Hagar einzugehen, damit auf diesem Weg doch noch ein Erbe geboren würde. Abraham hörte auf sie, und Hagar gebar einen Sohn namens Ismael.

Menschlich betrachtet schien damit das Problem gelöst zu sein. Endlich war der ersehnte Sohn da. Es konnte leicht so aussehen, als hätte Gott die Verheißung auf diesem ungewöhnlichen Weg erfüllt. Doch gerade darin lag die Versuchung. Was wie eine Erhörung aussah, war in Wirklichkeit ein Werk menschlicher Ungeduld. Abraham griff nach dem Segen Gottes, ohne auf Gottes Zeit zu warten. Bald zeigte sich, dass menschliche Lösungen niemals das hervorbringen können, was nur Gottes Verheißung zu schenken vermag.

Der Glaube muss deshalb eine der schwersten Lektionen des geistlichen Lebens lernen: Er soll nicht nur auf Gottes Wort vertrauen, sondern auch auf Gottes Zeit warten. Denn Gottes Verheißungen erfüllen sich niemals zu früh und niemals zu spät, sondern immer genau dann, wenn Seine Weisheit es für gut befindet.



Der Fehler lag nicht darin, dass Abraham und Sarah sich nach der Erfüllung von Gottes Verheißung sehnten, sondern darin, dass sie sie mit menschlichen Mitteln herbeizuführen suchten. Was Gott verheißen hatte, sollte nun durch menschliche Überlegungen und eigenes Handeln verwirklicht werden. Nach langen Jahren des Wartens war Abraham müde geworden. Die fortwährende Enttäuschung und die tiefe Not seiner Frau hatten seine Glaubenskraft erschöpft. Er begann daran zu zweifeln, dass Gott Seine Zusage auf dem verheißenen Weg erfüllen würde.

Menschlich betrachtet schien Sarahs Vorschlag durchaus vernünftig zu sein. Ein eigenes Kind zu bekommen, war in ihren Augen längst unmöglich geworden. Deshalb griff Abraham zu dem, was erreichbar und machbar erschien. Er versuchte, Gottes Verheißung mit menschlicher Kraft zu verwirklichen. Hier offenbart sich allerdings eine Gefahr, die jedem Gläubigen vertraut ist: Sobald der Glaube zu warten aufhört, beginnt das Fleisch zu handeln. Wo das Vertrauen auf Gottes Zeit schwindet, entsteht der Wunsch, Gottes Werk selbst in die Hand zu nehmen.

Wenn wir das verstehen, erkennen wir auch unser eigenes Herz. Wir vertrauen darauf, dass Gott segnen wird. Doch wenn Seine Antwort auf sich warten lässt, geraten wir leicht in Versuchung, selbst nachzuhelfen. Anstatt geduldig auf Gottes Zeit zu warten, greifen wir zu unseren eigenen Mitteln und verlassen uns auf unsere eigene Klugheit. Nicht selten sind wir sogar bereit, Wege einzuschlagen, die wir vor Gott nicht verantworten können, nur um das zu erreichen, wonach wir uns sehnen.

Vielleicht werden wir des Wartens müde und suchen außerhalb von Gottes Ordnungen nach einem Ehepartner. Vielleicht verschweigen wir die Wahrheit, um einen Vorteil zu gewinnen, oder wir nutzen andere aus. Unser Herz findet für all dies schnell eine fromme Begründung. Wir reden von Glauben, obwohl wir in Wirklichkeit dem Unglauben Raum geben. Denn wahrer Glaube hält sich an Gottes Wort und wartet auf Gottes Zeit. Der Unglaube dagegen greift nach dem, was erreichbar



erscheint, und versucht mit menschlichen Mitteln zu verwirklichen, was allein Gottes Macht hervorbringen kann.

Immer dann, wenn wir meinen, Gottes Verheißungen durch unsere eigenen Möglichkeiten sichern zu müssen, offenbart sich, wie gering wir von Seiner Allmacht denken. Statt Ihm das Unmögliche zuzutrauen, beschränken wir Sein Handeln auf das, was uns selbst möglich erscheint.

Auf den Herrn zu harren, bedeutet weit mehr, als untätig zu warten. Es bedeutet, sich bewusst auf Ihn zu verlassen, Seinem Wort zu glauben und Seinen Charakter immer tiefer kennenzulernen. Wahres Ausharren wächst aus dem Vertrauen auf den Einen, der sich uns in der Heiligen Schrift offenbart hat. Je besser wir Seine Eigenschaften erkennen, desto ruhiger lernt unser Herz, auf Ihn zu harren. Auch bedeutet es, darauf zu vertrauen, dass Gott unveränderlich treu ist – selbst dann, wenn Seine Wege unseren Erwartungen widersprechen und Seine Antworten ganz anders ausfallen, als wir es uns vorgestellt haben. Es heißt, sich Seiner Allmacht anzuvertrauen, die auch das Unmögliche vermag, Seiner Güte, die sich niemals irrt, und Seiner Weisheit, die alle Dinge zu einem vollkommenen Ziel führt. Diese göttlichen Eigenschaften wirken niemals gegeneinander, sondern in vollkommener Harmonie zueinander. Deshalb lenkt Gott das Leben Seiner Kinder nicht gemäß ihrer begrenzten Vorstellungen, sondern gemäß Seines ewigen, weisen und guten Ratschlusses. Wer das erkannt hat, kann warten – nicht weil er alle Antworten kennt, sondern weil er Den kennt, der alle Dinge in Seiner Hand hält.

ABRAHAMS GLAUBE

Wie konnte Abraham in einem Alter, in dem menschlich gesehen jede Hoffnung erloschen war, dennoch die Kraft empfangen, mit Sarah – die dazu noch unfruchtbar war – einen Sohn zu bekommen? Die Heilige Schrift gibt eine sowohl einfache als auch tiefgründige Antwort: durch



den Glauben. Abraham hielt sich an Gottes Verheißung fest, weil er wusste, dass Derjenige, der sie gegeben hatte, vollkommen vertrauenswürdig ist. Sein Glaube ruhte nicht auf den Umständen, sondern auf dem Wesen Gottes. Deshalb richtet der Hebräerbrief unseren Blick auf die unendliche Treue Gottes. Abraham vertraute darauf, dass Gott Sein Wort niemals bricht. Was Gott verheißt, das führt Er auch aus. Der Apostel Paulus beschreibt diesen Glauben in Römer 4,20-21 mit den Worten: »Er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark durch den Glauben, indem er Gott die Ehre gab und völlig überzeugt war, dass Er das, was Er verheißen hat, auch zu tun vermag.«

Der Segen, den Gott Abraham verheißen hatte, konnte nur Wirklichkeit werden, wenn Er Selbst das Unmögliche tat: Eine hochbetagte und unfruchtbare Frau musste einen Sohn gebären. Genauso konnte die Erlösung der Welt nur dadurch zustande kommen, dass Gott auf noch wunderbarere Weise handelte: Eine Jungfrau sollte den verheißenen Retter zur Welt bringen. In beiden Fällen war von Anfang an klar, dass das Heil niemals aus menschlicher Kraft hervorgehen konnte, sondern allein das Werk Gottes sein würde.

Die Geburt Isaaks und die Geburt Jesu verkünden so dieselbe geistliche Wahrheit. Beide bezeugen, dass Gottes Verheißungen sich nicht durch menschliche Möglichkeiten erfüllen, sondern einzig und allein durch Seine Macht. Vom ersten bis zum letzten Schritt ist das Heil Gottes Werk – damit Ihm allein alle Ehre zukommt.

Deshalb dürfen wir voller Vertrauen unser ganzes Leben in Seine Hände legen! Keine Not ist zu groß, keine Schwachheit zu ausweglos und keine Verheißung zu wunderbar für den Gott, dem nichts unmöglich ist. Er fordert uns auf, mit all unseren Sorgen, Nöten und Sehnsüchten zu Ihm zu kommen, auf Seine Treue zu bauen und geduldig auf die Erfüllung dessen zu warten, was Er in Seinem Wort versprochen hat.

NIKO DERKSEN



VERLASSENHEIT

Denn der HERR hat das Recht lieb und
verlässt Seine Getreuen nicht; sie werden ewiglich bewahrt,
aber der Same der Gottlosen wird ausgerottet.

Psalm 37,28

Darum vertrauen auf Dich, die Deinen Namen kennen;
denn Du hast nicht verlassen, die Dich, HERR, suchen!

Psalm 9,11

Ich will die Blinden auf einem Weg führen, den sie
nicht kennen, und auf Pfaden leiten, die ihnen unbekannt sind;
Ich werde die Finsternis vor ihnen zum Licht machen
und das Hügelige zur Ebene. Diese Worte werde
Ich erfüllen und nicht davon lassen.

Jesaja 42,16

Der HERR aber wird um Seines großen Namens willen
Sein Volk nicht verstoßen, denn es hat dem HERRN gefallen,
euch zu Seinem Volk zu machen.

1. Samuel 12,22

Ich lasse euch nicht als Waisen zurück;
Ich komme zu euch.

Johannes 14,18













BEDRÄNGNIS

Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,
und Er hilft denen, die zerschlagenen Geistes sind.

Psalm 34,19

Das Verlangen der Elenden hast Du, o HERR, gehört;
Du machst ihr Herz fest, leihst ihnen Dein Ohr, um der Waise Recht
zu schaffen und dem Unterdrückten, damit der Mensch
von der Erde nicht weiter Schrecken verbreite.

Psalm 10,17-18

Wenn jene rufen, so hört der HERR und rettet sie aus all ihrer Bedrängnis.

Psalm 34,18

Du hast es wohl gesehen! Denn du gibst auf Elend
und Kränkung acht, um es in Deine Hand zu nehmen; der Wehrlose
überlässt es Dir, der Du der Helfer der Waisen bist!

Psalm 10,14

Darum lassen wir uns nicht entmutigen;
sondern wenn auch unser äußerer Mensch zugrunde geht,
so wird doch der innere Tag für Tag erneuert.

2. Korinther 4,16

Aber Du, HERR, bist ein Schild um mich,
Du bist meine Herrlichkeit und der mein Haupt emporhebt.

Psalm 3,4

